



P. Dominikus a Jesu Maria OCD

Gebet zum privaten Gebrauch

O Maria, Königin des Himmels, blicke herab von den lichten Höhen deiner Herrlichkeit auf die sterblichen Überreste deines Dieners Dominikus. Wie hat er für deine Ehre geeifert, mit welcher Liebe dein Gnadenbild aus dem Schutt geborgen, gereinigt und verehrt! O Königin aller Heiligen, neige dich in Güte deinem Diener nochmals zu, reinige du jetzt sein Bild vom Staub der Vergessenheit und lass ihm die Ehre der Altäre zuteilwerden, damit dein Diener Dominikus auch nach dem Tod für deine Ehre und Verherrlichung wirke.

Gott, Vater der Liebe, verherrliche gnädig deinen Diener Dominikus und erhöere auf seine Fürsprache gütig meine Bitte ... Amen.

Entsprechend den Dekreten von Papst Urban VIII. wird hiermit erklärt, dass dem Urteil der Kirche in keiner Weise vorgegriffen werden soll und dieses Gebet nicht zum öffentlichen Kultgebrauch bestimmt ist.

Dominikus wurde am 16. Mai 1559 in Calatayud (Spanien) geboren und trat mit 15 Jahren in den Konvent der Karmeliten in seiner Geburtsstadt ein. 1589 wechselte er zum Reformzweig der hl. Teresa von Avila. 1604 ging er nach Rom. Anschließend hatte er zahlreiche Leitungssämter inne und gründete mehrere Karmelitenklöster u. a. in Palermo und Rom. Von 1617 bis 1620 leitete er die italienische Kongregation der Unbeschuheten Karmeliten als Praepositus generalis. Seit seiner Ankunft in Rom hatte Dominikus enge Kontakte zur Kurie. Papst Paul V. ernannte ihn 1608 zum Leiter der Missionen. Als solcher hatte er wesentlichen Anteil an der Gründung der Kongregation „De Propaganda Fide“ durch Gregor XV. im Jahr 1622.

Dominikus betrieb energisch die Ausbreitung des Ordens im Heiligen Römischen Reich im Zuge der Gegenreformation. Er nahm an der Schlacht am Weißen Berg als Feldgeistlicher teil und trug wesentlich zur Kampfbereitschaft der Ligasoldaten bei. Ein Bild von der Geburt Christi, das Dominikus im Schloss Strakonitz gefunden hatte, spielte für den Ausgang der Schlacht eine entscheidende Rolle. 1622 kam es in die römische Karmelitenkirche „Santa Maria della Vittoria“, die Dominikus gegründet hatte. Seit dem Sieg am Weißen Berg genoss Dominikus die höchste Wertschätzung des Kaisers Ferdinand II. und des Kurfürsten Maximilian von Bayern, die in der Folge zur Gründung neuer Karmelitenkloster u. a. in Wien, Prag und München beitrug.

Dominikus starb 1630 in der Wiener Hofburg, wo er sich in päpstlichem Auftrag aufhielt, und wurde in der Karmelitenkirche beigesetzt. Seit 1903 befindet sich sein Grab in der neuen Karmelitenkirche in Döbling.

Das Bild „Maria mit dem geneigten Haupt“ wurde von ihm 1621 in Rom gefunden und kam nach seinem Tod schließlich 1931 nach Wien zu Kaiser Ferdinand II. Das Gnadenbild wird heute in der Karmelitenkirche in Döbling verehrt.

Schon zu Lebzeiten galt Dominikus als wundertätiger Charismatiker und auch nach seinem Tod wurden seiner Fürsprache zahlreiche Wunder zugeschrieben. 1676 wurde sein Seligsprechungsprozess eröffnet und er erhielt den Titel Ehrwürdiger Diener Gottes.



Es wird gebeten, Gebeterhörungen nach Anrufung von P. Dominikus der Vizepostulation des Karmeliten in Österreich, Silbergasse 35, 1190 Wien (eMail: dominikus@karmel.at), mitzuteilen. – www.wien.karmel.at